

Siebenzehntes Kapitel.

Das Abenteuer mit den Löwen nebst anderen anmuthigen Geschichten.

Auf der Landstraße hinziehend, holte Don Quijote einen wohlgekleideten, ältlichen Herrn ein, mit welchem er sich, da er in allen Stücken, außer der Narrheit hinsichtlich des fahrenden Ritterthums, ein sehr verständiger und kluger Mann war, auf das Beste zu unterhalten wußte. Er vertiefte sich so sehr in's Gespräch mit ihm, daß Sancho Panja, welcher seines Herrn Helm am Sattelknopfe trug, sich unbemerkt von seiner Seite entfernen und einigen Hirten zuweilen konnte, welche auf dem benachbarten Felde ihre Schafe hüteten. Er wollte sich Milch von ihnen erbitten, nach welcher er ein bedeutendes Gelüste verspürte.

Noch verweilte er bei den Hirten, als Don Quijote zufällig sein Haupt erhob, umherblickte, und einen Karren gewahr wurde, welcher, mit vielen königlichen Fähnlein versehen, ihnen gerade entgegen kam. Da er sogleich ein neues Abenteuer vermuthete, so rief er mit lauter Stimme nach Sancho Panja und seinem Helme.

Der Knappe vernahm den dringenden Ruf seines Herrn in dem Augenblicke, als er gerade ein Paar weiche Käse von den Hirten gekauft hatte. In der Eile wußte er nicht, wohin er die Käse stecken sollte, und wollte sie doch auch nicht gern im Stiche lassen, da sie bereits bezahlt waren. Sein Blick fiel in dieser großen Verlegenheit auf Don Quijote's Helm, und augenblicklich faßte er einen Entschluß, der ihn all' seiner Noth entledigte. Er steckte die Käse in die eiserne Kopfbedeckung seines Herrn, und kam nun gemächlich herangetrabt, um zu vernehmen, was Don Quijote eigentlich von ihm verlange.

„Gib mir meinen Helm, Sancho!“ rief der fahrende Ritter mit Ungeduld. „Her mit dem Helm, und eile dich, denn eben jetzt nahet uns ein Abenteuer, welches zu bestehen alle meine Waffen erforderlich sein werden.“